

**Ein Ort für Begegnung
und Dialog**

ilanzersommer.ch

**7. – 13.
August
2022**

ILANZER SOMMER

7. – 13. AUGUST 22

PRESSESPIEGEL

Ilanzer Sommer – die zweite Ausgabe

Geht es bei einer Debatte darum, den anderen mit den eigenen Argumenten zu schlagen, also um einen verbalen Schlagabtausch, sucht der Dialog ein gemeinsames schöpferisches Denken und eine kollektive Erkundung. Dies ist und bleibt der Kerngedanke des Ilanzer Sommers, welcher diesen August unter dem Motto «Gesprächskultur» zum zweiten Mal stattfindet. Erneut sind fünf Gedankengänge auf dem Programm: Unterwegs mit lokalen Persönlichkeiten, die auf einem rund stündigen Spaziergang gemeinsam ein Thema ausloten, begleitet von einer Schar von «Mitläufern». Treffpunkt Museum Regional Surselva.

Prominenteste Gäste dieses Jahr sind wohl Regierungsrat Jon Domenic Parolini, Alt-Nationalrätin Ruth-Gaby Vermot-Mangold und der Spitzendiplomat Thomas Greminger. Thomas Greminger ist der ehemalige Generalsekretär der OSZE und Direktor des Genfer Zentrums für Sicherheitspolitik. Mit fünfzehn Ateliers wird im Haus der Begegnung ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm offeriert.

Neu dieses Jahr ist auch der Gastauftritt in der Residenz St. Joseph mit einem Rütli Rapport 2.0 über deine Schweiz. Ein Spoken Word Abend mit Judith Keller, Daniela Dill, Jens Nielsen und Dragica Rajčić Holzner wird veranstaltet. Es moderiert der Slam Poetry Schweizermeister Christoph Simon.

Auch 2022 findet im Cinema Sil Plaz eine thematische Filmreihe statt: Stad da Pasch. Der Schweizer Regisseur Mano Khalil zeigt seinen neuesten Film Nachbarn (2021) und steht nach der Vorführung dem Publikum Red und Antwort.

Einer der Höhepunkte des Festivals ist bereits der Eröffnungsabend. In der Klosterkirche trifft der choRintekultuR unter der Leitung von Fortunat Frölich auf den Chor da Scuntrada unter der Leitung von Rilana Cadruvi und Flavia Walder und ein orientalisches Ensemble. Das Konzert wird begleitet auf der grossen Kirchenorgel.

Der Ilanzer Sommer 2022 findet vom 7. bis 13. August 2022. Mehr Infos siehe www.forumfriedenskultur.ch

FORUM FÜR FRIEDENS- KULTUR



Sie freuen sich auf den zweiten Ilanzer Sommer 2022: Sr. Ingrid Grave und Nationalrat Martin Candinas.



Illanzer Sommer – die zweite Ausgabe

9. Juni 2022

Medienmitteilung des Forums für Friedenskultur:

Der Illanzer Sommer ist ein Sommerfestival der besonderen Art. Es findet mit rund dreissig Veranstaltungen zum Thema Gesprächskultur heuer zum zweiten Mal statt. Austragungsorte sind das Haus der Begegnung des Kloster Illanz, das Cinema Sil Plaz, das Museum Regional Surselva und neu die Residenza St. Joseph in Illanz/Glion.

Der Illanzer Sommer ist ein Kulturprogramm.

Erneut stehen Gedankengänge auf dem Programm. Das bedeutet Unterwegssein auf einem stündigen Spaziergang mit lokalen Persönlichkeiten wie Regierungsrat Jon Domenic Parolini und Alice Bertogg von der Lia Rumantscha und deren Gespräch zum Thema «Rumantsch: in ferm toc Svizra» zu lauschen. Im Cinema Sil Plaz findet die thematische Filmreihe Stad da Pasch statt. Der Schweizer Regisseur Mano Khalil steht nach seinem neuesten Film «Nachbarn» (2021) dem Publikum Red und Antwort. Ein Höhepunkt des Festivals ist der konzertante Eröffnungsabend in der Klosterkirche. Der choR inteR kultuR (Leitung Fortunat Frölich) und der Chor da Scuntrada (Leitung Rilana Cadruvi und Flavia Walder) musizieren mit einem orientalischen Ensemble und Electronics. Das Konzert wird begleitet auf der grossen Kirchenorgel.

Der Illanzer Sommer ist ein Weiterbildungsprogramm.

Im Referat «Frieden in Europa: Welche Rolle spielt die Schweiz?» gibt der Schweizer Diplomat Thomas Greminger Einblick in die Schweizer Friedenspolitik. Greminger ist der Direktor des Genfer Zentrums für Sicherheitspolitik und ehemaliger Generalsekretär der OSZE. Im Anschluss erfolgt zum Thema eine Podiumsdiskussion mit dem Journalisten Andreas Zumach, Leandra Bias von swisspeace und Angela Mattli von Public Eye. Mit fünfzehn Ateliers offerieren wir im Haus der Begegnung ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm zum Thema Gesprächskultur.

Der Illanzer Sommer ist eine Bewegungswoche.

Das bedeutet: Kopf lüften. Wir veranstalten Wanderungen und thematische Spaziergänge in die Surselva. «Durch das Tal des Lichts» heisst die Wanderung durch das Val Lumnezia auf auf die Gipfel Hitzegga (2109 m.ü.M.) und Piz Mundaun (2064 m.ü.M.), die gute Kondition voraussetzt. Beschaulicher ist der Spaziergang nach Schnaus zur Historischen Werkstätte Mulin mit Führung.

Der Illanzer Sommer ist eine Veranstaltung des Forum für Friedenskultur unter der Projektleitung von Adi Blum, Lea Suter und Sarah Leonor Müller.

illanzersommer.ch vom 7.-13. August 2022



FESTIVAL



Friedenskultur Ilanz

7. – 13.8.2022

Der Ilanzer Sommer ist ein Sommerfestival der besonderen Art. Es finden rund dreissig Veranstaltungen rund ums Thema Gesprächskultur statt. Filme, Konzerte, Lesungen, Referate und Diskussionen stehen auf dem Programm. Für sieben Tage wird Ilanz auf Initiative der Dominikanerinnen des Klosters Ilanz zum zweiten Mal zu einem Ort der Begegnung und des Dialogs, dies vor der Kulisse einer eindrücklichen Bündner Bergwelt. «Ilanzer Sommer – Forum für Friedenskultur», Kloster Ilanz GR. ilanzersommer.ch

Home / Hintergrund / Ratgeber /

Illanzer Sommer

Illanzer Sommer 28. Juni 2022 Keine Kommentare



Der Illanzer Sommer ist ein Sommerfestival der besonderen Art. Es findet mit rund dreissig Veranstaltungen zum Thema Gesprächskultur heuer zum zweiten Mal statt. Austragungsorte sind das Haus der Begegnung des Kloster Illanz, das Cinema Sil Plaz, das Museum Regional Surselva und neu die Residenza St. Joseph in Illanz/Glion.

Der Illanzer Sommer ist ein Weiterbildungsprogramm.

Mit fünfzehn Ateliers offerieren wir im Haus der Begegnung ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm zum Thema Gesprächskultur.

Wir bieten u.a. ein auf Klein- und Familienunternehmen zugeschnittenes Atelierprogramm im Bereich der Konfliktlösung und Mediation an. Sich als wertgeschätzten Teil in einem sinnvollen Ganzen wahrzunehmen – das ist für eine erfolgreiche Betriebskultur sehr wichtig. Eine adäquate Kommunikation ist gerade im digitalen Zeitalter der Schlüssel.

Durch dieses Weiterbildungsprogramm haben wir eine Route für Sie zusammengestellt. Lassen Sie sich und Ihrem Team im Weiterbildungsatelier auf die Sprünge helfen, danach lüften Sie den Kopf bei unserem Kulturprogramm!

7. August, 19:00 Uhr Konzert Leh Ya Jarè Revisited , Fortunat Frölich mit dem choR inteR kultuR, Chor da Scuntrada und orientalischem Ensemble.



8. August, 09:00-12:30 Uhr / Weiterbildungsatelier: Mediatives Handeln im Arbeitsumfeld , Leitung: Katja Windisch, Ausbildungsinstitut perspectiva

10. August, 09:00-12:30 Uhr / Weiterbildungsatelier: Umgehen mit Macht und Asymmetrien . Leitung: Katja Windisch, Ausbildungsinstitut perspectiva

10. August, 18:00 Uhr / Hören Sie Silvio Dietrich, Unternehmer und Hauptschulleiter Ilanz/Glion und Friedensforscherin Anne Gloor auf einem Gedankengang zu. Thema: Die gesellschaftliche Rolle von Firmen . Spazieren und einem Gespräch über Kopfhörer lauschen.

11. August 09:00-12:30 Uhr / Weiterbildungsatelier: Erfolgreich kommunizieren in Klein- und Familienunternehmen . Leitung: Franziska Müller Tiberini, <https://familienunternehmen.ch/>

12. August 09:00-12:30 Uhr / Weiterbildungsatelier: Kommunikation im Alltag – Einfach und doch so schwierig! Leitung: Franziska Müller Tiberini.

Der Ilanzer Sommer bietet ein spannendes Abendprogramm

Im Referat «Frieden in Europa: Welche Rolle spielt die Schweiz?» gibt der Schweizer Diplomat Thomas Greminger Einblick in die Schweizer Friedenspolitik. Greminger ist der Direktor des Genfer Zentrums für Sicherheitspolitik und ehemaliger Generalsekretär der OSZE. Im Anschluss erfolgt zum Thema eine Podiumsdiskussion mit dem Journalisten Andreas Zumach, Leandra Bias von swisspeace und Angela Mattli von Public Eye.

Erneut stehen Gedankengänge auf dem Programm. Das bedeutet Unterwegssein auf einem stündigen Spaziergang mit lokalen Persönlichkeiten wie Regierungsrat Jon Domenic Parolini und Alice Bertogg von der Lia Rumantscha und deren Gespräch zum Thema «Rumantsch: in ferm toc Svizra» zu lauschen. Im Cinema Sil Plaz findet die thematische Filmreihe Stad da Pasch statt. Der Schweizer Regisseur Mano Khalil steht nach seinem neuesten Film «Nachbarn » (2021) dem Publikum Red und Antwort. Ein Höhepunkt des Festivals ist der konzertante Eröffnungsabend in der Klosterkirche. Der choR inteR kultuR (Leitung Fortunat Frölich) und der Chor da Scuntrada (Leitung Rilana Cadruvi und Flavia Walder) musizieren mit einem orientalischen Ensemble und Electronics. Das Konzert wird begleitet auf der grossen Kirchenorgel.

Der Ilanzer Sommer ist eine Bewegungswoche. Das bedeutet: Kopf lüften. Wir veranstalten Wanderungen und thematische Spaziergänge in die Surselva. «Durch das Tal des Lichts» heisst die Wanderung durch das Val Lumnezia auf auf die Gipfel Hitzegga (2109 m.ü.M.) und Piz Mundaun (2064 m.ü.M.), die gute Kondition voraussetzt. Beschaulicher ist der Spaziergang nach Schnaus zur Historischen Werkstätte Mulin mit Führung.

Der Ilanzer Sommer ist eine Veranstaltung des Forum für Friedenskultur unter der Projektleitung von Adi Blum, Lea Suter und Sarah Leonor Müller.

Social Media:

<https://twitter.com/IlanzerSommer>

<https://www.facebook.com/IlanzerSommer2022>

<https://www.linkedin.com/company/forumfriedenskultur>

Kommentar schreiben Antworten abbrechen



startwerk
9000 St. Gallen
071 242 98 98
<https://www.startwerk.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby



Auftrag: 3009371
Themen-Nr.: 140.008

Referenz: 84801235
Ausschnitt Seite: 3/3



Wir sind sehr an einer offenen Diskussion interessiert, behalten uns aber vor, beleidigende Kommentare sowie solche, die offensichtlich zwecks Suchmaschinenoptimierung abgegeben werden, zu editieren oder zu löschen. Mehr dazu in unseren Kommentarregeln .

Bitte fülle alle mit * gekennzeichneten Felder aus.

Kommentar Name * E-Mail (wird nicht angezeigt) * Website

Partner



startwerk.ch ist die Plattform für Schweizer Startups. Wir berichten über junge Unternehmen und deren Entwicklung und richten uns an Gründer aller Branchen, Investoren und andere Interessierte. » weiterlesen

Werben

Mediadaten und Kontaktinfos für Werbung bei startwerk.ch

Eure Hinweise

Abgabe von Hinweisen und weitere Kontaktmöglichkeiten können auf der Kontaktseite gefunden werden.

startwerk.ch ist die Plattform für Schweizer Startups. Alle Rechte vorbehalten.

Impressum Kontakt nach oben



startwerk.ch verwendet Cookies, die für die Funktionalität und das Nutzerverhalten auf der Webseite notwendig sind. Durch die Nutzung der Webseite stimmen Sie dem Einsatz von Cookies zu, wie sie in der Datenschutzerklärung des IFJ im Detail ausgeführt ist. Mehr Infos OK, verstanden



Ilanzer Sommer – ein Festival für Friedenskultur

Eva Caflisch

30.07.2022



Zum zweiten Mal findet der «Ilanzer Sommer» statt, eine Woche der Besinnung und Anregung im Haus der Begegnung: Eröffnet wird mit einem Konzert, dessen Vorgeschichte genau hier begonnen hat.

Zentrum des Festivals vom 7. bis zum 13. August mit Musik und Film, Referaten und Wanderungen, Workshops und Lesungen ist das Haus der Begegnung der Ilanzer Dominikanerinnen. Die religiöse Frauengemeinschaft wurde 1865 gegründet, dreissig Jahre danach schloss sie sich dem Dominikaner Orden an.



Das Kloster in Illanz kann auch während des Illanzer Sommers unter kundiger Führung besichtigt werden. Schwester Madlen Büttler gibt Einblick in den Klosteralltag. Foto:© Kloster Illanz

Die Illanzer Nonnen waren und sind engagiert in Bildung und Pflege. Sie richten ihr Wirken aufs Diesseits aus. In bester Erinnerung bleibt Ingrid Grave als populäre Sternstunde-Moderatorin beim Schweizer Fernsehen.

Das Kloster führte bis 1990 eine Internatsschule für Mädchen. Heute ist in diesen Räumen das Haus der Begegnung eingerichtet, welches Gäste beherbergt, sowie Kurse und Seminarräume anbietet. Der spektakuläre Neubau von Walter Moser von 1969/1975 zählt zu den herausragenden Bündner Bauten. Im Kloster leben noch rund 90 Schwestern, viele schon betagt, einige im hauseigenen Alterspflegeheim.



Die Klosteranlage oberhalb von Illanz. Sie beherbergt die Nonnen, ist aber auch ein Haus der Begegnung, wo regelmässig Veranstaltungen stattfinden. Und man kann auch einfach Ferien machen. Foto: © Kloster Illanz

Die Gemeinschaft hat ihre Vision für die Zukunft entwickelt, Das Kloster soll ein Ort der Begegnung zwischen Kulturen und Konfessionen bleiben, das Haus ein Zentrum des Friedens werden. Der Illanzer Sommer ist ein Projekt aus dem Vermächtnis der Schwesterngemeinschaft. Das besinnliche und zugleich strahlende Festival wird vom Verein für Friedenskultur veranstaltet, bei dem interessierte Personen und Organisationen zusammen mit der Schwesterngemeinschaft engagiert sind. Das Programm will dem Publikum – viele verbringen eine Ferienwoche in Illanz – den Stand der Friedensforschung in der Schweiz näher bringen, aber auch die Einzelnen zur Auseinandersetzung mit eigenen Konflikten anregen.



Der Chor Interkultur hat im vergangenen Herbst mit einem Best-of-Programm konzertiert, da wegen Corona keine Projekte mit Partnerchören stattfinden konnten. Der Auftritt in der Zürcher Prediger Kirche. Foto: © Dieter Kubli

Für den Eröffnungsabend hat Geschäftsführer Adi Blum Musik gefunden, die in der Klosterkirche einst ihren Anfang nahm und die zur Thematik Begegnung besonders gut passt: Aufgeführt wird das Oratorium *Leh Ya Jarè* von Fortunat Frölich, eine Komposition, die abendländisches Musikschaffen mit arabischer Musikkultur verbindet und schliesslich in der Improvisation über *Et in Terra Pax hominibus bonae voluntatis* (Friede auf Erden den Menschen guten Willens) ihren Kulminationspunkt hat.



Fortunat Frölich, Komponist, Chorleiter, Cellist. Foto: © Dieter Kubli

Seniorweb: Fortunat Frölich, was ist Leh Ya Jarè?

Frölich : Als 1991 auch hierzulande ein Asylbewerberheim angezündet wurde, ging ein Schock durch die Bevölkerung. Ich wollte diese Spannungen auf die Bühne bringen. In einem Durchgangsheim suchte ich nach Menschen, die musizieren und wurde in der Küche fündig: Zwei jüngere Männer aus dem Libanon spielten mir Lieder vor – ich wählte Leh Ya Jarè aus und baute damit mein Projekt gegen Xenophobie und Fremdenhass.

Sie nennen es Interkulturelles Oratorium?

Ich habe ein gespaltenes Verhältnis zur Kirche und zur Liturgie, aber man kommt auch so immer wieder auf die grossen religiösen Themen wie Frieden oder Begegnung. Die Begegnung verschiedener Kulturen ist nicht einfach, das begreift man schnell, wenn man versucht, die abendländische mit der arabischen Musikkultur zu verbinden: Unser Tonsystem hat 12 Töne und basiert auf Harmonik und Mehrstimmigkeit. In der arabischen Musik gibt es Vierteltöne, und polyrhythmische Strukturen, aber keine Mehrstimmigkeit. Wenn Sie versuchen, eine orientalische Melodie mit okzidentaler Harmonie zu verbinden, beginnen die Probleme...Es ist also verständlich, dass es auch im realen Leben Probleme gibt, wenn verschiedene Kulturen aufeinanderstossen. Aber in der Musik kann man eben auch verstehen, dass Spannungen (auch) spannend sind.

Wie oft konnten Sie das Stück denn aufführen?

Ich hatte damals Mühe, einen Aufführungsort zu finden, die Kirchen wollten das musikalische «Chrüsümüsi» nicht in ihren Räumen. Nach langem Suchen fand ich endlich die Dominikanerinnen in Ilanz, die das Projekt herzlich willkommen hiessen. Erst als das Fernsehen berichtete, wurde das Projekt beliebter. 1992-2003 kam es zu über 20 Konzerten im In- und Ausland.



Kloster Illanz: Glasfenster des Zürcher Künstlers Max Rüedi im Meditationsraum. Foto: © Kloster Illanz

Jedesmal wurden die Musiker des jeweiligen Konzertortes in die Aufführung integriert, das gehörte zum Konzept dieses Begegnungsprojektes. Jetzt freue ich mich sehr auf Leh Ya Jarè Revisited welches wieder am Ort der Uraufführung 1991, in der Kirche der Dominikanerinnen in Illanz stattfinden wird und danach in Chur und Zürich.

Passt denn das Projekt gegen Xenophobie der 90er Jahre noch in unsere globalisierte Gesellschaft, in der Fremdenängste nicht mehr die Mehrheit beschäftigt?

Die Welt mag sich an multikulturelle Gesellschaften gewöhnt haben, aber von einer globalen Friedenskultur sind wir immer noch unendlich weit entfernt, was uns aktuell gerade auch in Europa schmerzlich ins Bewusstsein getreten ist. Begegnung ist eine Lebensaufgabe, davon bin ich überzeugt. Deshalb habe ich auch den Verein choR inter kultuR gegründet, der mit interkulturellen Chorprojekten Begegnung lernen, betreiben und sich daran freuen will. Manchmal reisen wir für unsere interkulturellen Begegnungen ins Ausland. Aber auch ein inländisches Projekt wie Leh ya Jarè ist für mich ein interkulturelles Projekt. Zum Beispiel begegnen wir dem Kinderchor aus der Surselva und der jungen Djane Jamira aus Chur und begeben uns damit in einen Dialog zwischen den Generationen. Es wird wieder spannend werden.



Web Ansicht



Auftrag: 3009371
Themen-Nr.: 140.008

Referenz: 85082560
Ausschnitt Seite: 7/8



Blick in die Openair Ausstellung «Schichtwechsel – Surselva». Gezeigt wird die Steinvielfalt im Tal, welche in Jahrmillionen tektonischer Verschiebungen entstanden ist. Foto: © Lucia Degonda

Nach dem grossen Konzert am Sonntag geht es für die Teilnehmenden des Illanzer Sommers im Haus der Begegnung mit einem vielfältigen Programm weiter – die einen werden beim Theaterworkshop teilnehmen, andere sich den geführten Spaziergängen und Wanderungen – eine führt auf den Piz Sezner, eine andere in die Rheinschlucht – anschliessen.



Verschiedene Spaziergänge mit Gedankengängen können während des Festivals gebucht werden. Hier ein Blick in die Ruinaulta, die spektakuläre Rheinschlucht.

Viele werden den Gastreferaten zuhören wollen. Unter anderen sind der bekannte Publizist Andreas Zumach, die Politologin Hayriye Rüzgar aus Zypern zu Gast, und die Autorinnen Judith Keller und Dragica Rajčić Holzner bestreiten mit anderen den Spoken Word-Abend Rütli Rapport 2.0, eine Theaterwerkstatt und Filme vertiefen die Friedenthematik.

Der Film «Midnight Traveler» ist ein Dokumentarfilm über die dreijährige Flucht des Filmemachers mit seiner Familie aus Afghanistan. Foto: © trigon-film.org

All das gibt es exklusiv beim Illanzer Sommer im Haus der Begegnung, nur das Konzert Le Ya Jarè Revisited wird für Daheimgebliebene am 8. August in der Martinskirche in Chur, am 9. August im St. Peter in Zürich nochmals aufgeführt.

Titelbild: Die Klosterkirche des Dominikanerinnenklosters. Foto: © Kloster Illanz

Hier finden Sie Informationen:

- zum Illanzer Sommer 2022
- zum Haus der Begegnung
- zu den Konzerten «Le Ya Jarè revisited»

Tags Chor Interkultur Friedenskultur Illanzer Sommer Kloster Illanz Leh Ya Jarè

Vorheriger Artikel Endlich Yoga-Fastenwoche



GLION

Dominicanas iniciativas ed engaschadas

2020 ei vegniu fundau ella Casa da sentupada dallas dominicanas a Glion il «Forum per la cultura da pasch». La stad digl onn vargau ei quei forum vegnius arranschaus per l'emprema gada sut il tetel «Stad da Glion» (Ilanzer Woche). Uonn ha l'occurrenza liug dils 7 – 13 d'uost. Gest duron quei temps, ils 8 d'uost, festivescha la Cuminonza dominicana la fiasta da siu fundatur: sogn Dumeni che fava era in grond promotur dalla pasch.

Stentas da scaffir spazi per futur e pasch

Da gliendisdis Pastgas han uonn era representantas dalla claustra da Glion, sora *Monika Hüppi*, cussegliera generala dalla Communidad monastica e *Christine Imholz*, menadra dalla procura dallas missiuns dalla soras da Glion, priu part al marsch al Lag bodan sin la via internaziunala dalla pasch. A Bregenza han ellas purtau in transparent per la pasch – sco segn encunter l'uiara ell'Ucraina e per la cultura da pasch – schizun cun ina inscripziun romontscha.

Claustra per temps

La claustra da Glion offerescha era dimoras per temps en claustra. Mo paucas dettien denton triev a quei desideri. La dunna, che habitescha per temps en claustra, separticipescha allas oraziuns quotidianas dil convent en baselgia e vegn era a meisa culas soras. Ella liquidescha era tenor cunvegnientscha differentas lavurs en claustra.

Nova destinaziun per la veglia Claustra

1970 ha la Cuminonza claustrala da Glion bardigliu dalla veglia claustra sper il spital si el niev marcant monasteri sur il marcau da Glion. Zacons onns ei la scola da tgira stada domiciliada egl anteriur baghetg claustral, tochen ch'ella ha deplorablamein stuiu vegnir serrada. Cul temps ei il vegl baghetg dalla claustra cul curtin vegnius vendius per diever dad in niev project ed intent. La fuorma externa dalla claustra veglia ei vegnida mantenida per gronda part – sin intervenziun dalla protecziun da monuments. Endadens la veglia claustra ei denton vegniu endrizzau denter auter da niev habitaziuns e stanzas da terapia. Davos la veglia claustra si ses'aulza uss in ault bloc da habitat. L'entira imposanta e rappresentativa surbaghegiada scumma «La residenza sogn Giusep».

Crappa d'in auter liug

La crappa per l'exposiziun «midada dalla rasada» a Glion ha stuiu vegnir alzada ord il liug oriund, allontanada e transportada suenter naven da glatschers, bovas ni entras intervenziuns dils carstgauns ella natira dils loghens fixai definitivamein. Leu hai dau in'inscenaziun artistica (exposiziun) cun blocca da crappa dall'entira Surselva els loghens elegi – per il cuoz da treis onns. Davos quell'iniziativa star igl artist da Glion *Christian Aubry*. Bauns da seser e meditar davart ils deponats dat ei era fetg damaneivel dalla claustra.

Plein speranza en in avegnir

Las soras da Glion semettan adina puspei sin la via che meini nus en in avegnir plein speranza, malgrad che biaras dad ellas ein attempadas. Ellas vesan bein ils cunfins, mo selain nuota stermentar dallas sfidas. Dapi Tschuncheismas uran ellas perquei di per di ch'il capetel general dalla Cuminonza claustrala da Glion gartegi quest atun tenor il motto: «Il Segner scaffeschi en sia tenda in vast spazi per futur e pasch.» (cdm/gc)



Im Zentrum steht die Gesprächskultur

Zum mittlerweile zweiten Mal veranstaltet das Forum für Friedenskultur den Ilanzer Sommer.

Vom 7. bis 13. August gibt es rund 30 Programmpunkte: Ateliers, Referate, Kulturelles und «Gedankengänge».

von Jano Felice Pajarola

Was geschieht mit einem selbst in einem Konflikt? Wie schafft man es aus der Verteidigungshaltung in die Kooperation? Mit welchen Methoden lässt sich eine Situation deeskalieren? Oder wie funktioniert Konfliktprävention zwischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung? Diese und andere Fragen zum Hauptthema Gesprächskultur will das Forum für Friedenskultur am Ilanzer Sommer 2022 zu beantworten versuchen. Unter anderem im Rahmen von mehr als einem Dutzend Ateliers vornehmlich mit Mediatorinnen und Mediatoren, die vormittglich im Haus der Begegnung des Klosters Ilanz abgehalten werden, und das vom Montag, 8. August, bis Freitag, 12. August.

Seinen Anfang nimmt der diesjährige Ilanzer Sommer aber schon am kommenden Sonntag, 7. August, unter anderem mit einem der Markenzeichen des Programms: einem etwa einstündigen «Gedankengang», der um 14 Uhr beim Museum Regional star-

tet. Auf diesen Spaziergängen durch den Ort kann man zwei Persönlichkeiten begleiten, die sich im Dialog mit unterschiedlichen Themen auseinandersetzen.

Begegnungsprojekt wiederbelebt

Den ersten «Gedankengang» bestreiten Carmelia Maissen, Gemeindepräsidentin von Ilanz/Glion, und Lea Suter, Präsidentin des Forums. An den folgenden Tagen mit dabei sind unter anderem der Ethnograf Robert Kruker und Regierungsrat Jon Domenic Parolini. Der Ilanzer Sommer ist aber auch ein Kulturanlass, was sich ebenfalls am Eröffnungstag ein erstes Mal zeigen wird: Um 19 Uhr kommt es in der Klosterkirche zu einer Wiederbelebung des Begegnungsprojekts «Leh Ya Jarè» des Bündner Komponisten Fortunat Frölich, das zu Beginn der 90er-Jahre mehrmals von verschiedenen Ensembles in der Schweiz, in Deutschland und in Marokko aufgeführt worden war. Mit dabei sind der von Frölich geleitete Chor Inter Kultur, der Chor da Scuntrada unter Rilana Ca-

druvi und Flavia Walder, ein orientalisches und ein Improvisationsensemble sowie eine Electronics-Musikerin.

Ein Diplomat gibt Einblicke

Am Sonntag gibt zudem der Diplomat Thomas Greminger, Direktor des Genfer Zentrums für Sicherheitspolitik und ehemaliger OSZE-Generalsekretär, um 17 Uhr im Haus der Begegnung einen Einblick in die Schweizer Friedenspolitik; es folgt eine Podiumsdiskussion mit dem Journalisten Andreas Zumach, Leandra Bias von Swispace und Angela Mattli von Public Eye. Ausserdem zum Programm des Ilanzer Sommers gehört die thematische Filmreihe «Stad da pasch» im Cinema Sil Plaz, wo der Schweizer Regisseur Mano Khalil zu seinem neusten Werk «Nachbarn» (2021) Rede und Antwort stehen wird. Auch Wanderungen und thematische Spaziergänge in der Surselva finden sich im Angebot der Friedenswoche.

Weitere Infos, Programm und Anmeldung: ilanzersommer.ch.



ILANZ / CHUR

Musiker aus Marokko, Syrien und der Schweiz spannen zusammen

Mit dem Konzertprogramm «Leh Ya Jarè revisited» tritt der Chor Interkultur gleich zweimal in Graubünden auf: am Sonntag, 7. August, um 19 Uhr in der Klosterkirche in Ilanz und am Montag, 8. August um 19.30 Uhr in der Martinskirche in Chur. Unter der Leitung von Fortunat Frölich treffen laut Mitteilung Musiker aus Marokko, Syrien und der Schweiz aufeinander, um mit dem Chor Interkultur ein Oratorium aufzuführen. «Leh Ya Jarè revisited» ist die Wiederbelebung eines Begegnungsprojekts des Bündner Komponisten Fortunat Frölich, das zu Beginn der Neunzigerjahre mehrmals von verschiedenen Ensembles in der Schweiz, in Deutschland und in Marokko aufgeführt wurde. Tickets für das Konzert in Ilanz können unter www.ilanzersommer.ch reserviert werden. Karten für den Auftritt in Chur sind im Internet unter chorinterkultur.com erhältlich. (red)



«llanzer Sommer»

Cumbinar differentas culturas e differentes stils da musica

2022-08-06, Gionduri Maissen

Il project intercultural da Fortunat Fröhlich cun il titel «Leh Ya Jarè revisted» vegn suenter 30 onns puspè en la claustra da las Domenicanas a Glion. La versiun nova vegn mussada dal chor «Inter kultuR» communabel cun in chor d'uffants surregiunal, ma era cun musicists dal Maroc ed in ensemble da musicists indigens e la finala d'ina DJane ch'accumpogna cun musica electronica.

Gist quella cumbinaziun tranter las culturas, tranter ils differentes stils da musica, ma era tranter las generaziuns saja la finamira dal project, ha accentuà il musicist e cumponist grischun Fortunat Fröhlich. Cura ch'ils organisateurs dal «llanzer Sommer» hajan dumandà el da far ina producziun, saja spert stà cler ch'el veglia anc ina giada mussar il project «Leh Ya Jarè» ma ord ina nova perspectiva. Las producziuns vegnan mussadas la dumengia a Glion ed alura ils proxims dis da Cuir ed a Turitg.

«llanzer Sommer 2022»

Las occurrenzas en connex cun il «llanzer Sommer» sa fatschentan quest onn puspè cun il tema pasch e cun il barat intercultural. Uschia vegnan organisadas guidas tematicas, referats, discussiuns, films e concerts. Las occurrenzas vegnan avertas la dumengia e duran l'entir'emna.



La pasch, digna da vegnir festivada

La dumengia vargada ei la «La stad da Glion» vegnida lantschada ella Casa dalla sentupada dalla claustra da Glion. In concert intercultural ha dau il segn da partenza per ina jamna pulpida cun diversas occurrenz iniciadas per promover la cultura da pasch.

ANDREAS CADONAU/FMR

Sco meditaziun musicala per la pasch ha il dirigent *Fortunat Frölich* annunziàu la dumengia vargada siu concert per l'avertura dalla «Stad da Glion». La secunda stad dedicata alla cultura da pasch durant ina jamna cun dabia occurrenz en ed ordeifer la claustra da Glion. Bia spazi da meditar ha il concert dallas diversas formaziuns entuorn il dirigent buca puschiu agl auditori. Tras memia nunusitadas sferas musicalas ha Fortunat Frölich rgamunau sias formaziuns en in oratori che ha puschiu a l'ureglia presenta ella baselgia claustrala, dabia free cant, in che muenta denton.

Buca sempel co tractar

Pil concret ei la presidenta dil Forum dalla pasch, *Lea Sutter* s'exprimida cuort avon il concert per l'avertura dalla «Stad da Glion.» En siu plaid da beinvegni ha ella tschentau la domanda, sche pasch astgi insumma divertir. «Astg'ins festivar la pasch sche auters mieran enzanua ell'uiara?» Lea Sutter ha getg ch'ella vegni savens dumandada sche quella jamna dedicata

alla pasch seigi ina conferenza, in program cultural, ina scolaziun ni schizun in festival. Cun l'expressiun festival ha la presidenta il forum empau breigia, sco ella ha tradiu en siu plaid da beinvegni. «Igl ei per nus tuts buca sempel co tractar il pitir dall'uriara.» Lea Sutter ha accentuau che la pasch stoppi vegnir promovida a moda preventiva. Ed ella ei dil meini: «La pasch san ins buca festivar avunda.»

La pasch persunala

Plidau all'avertura dalla «Stad da Glion» ha era la nievelegida cussegliera guvernativa, *Carmelia Maissen*, en sia funcziun actuala sco presidenta dalla vischnaunca dad Ilanz/Glion. Ella ha regurdau allas differentas strategias communalas che circumscrivan ils puncts principals dil svilup communal. «Ina directiva communal che pertucca la pasch exista denton buca.» Carmelia Maissen suppona che quella munconza seigi d'attribuir al fatg che la pasch seigi per nus ina realitad normala. In tema ch'ins surlaschi bugen al Departement federal per fatschentas digl exteriur. Carmelia Maissen ein denton era sedumandada tgei che pasch munti

insumma per mintga singul. «Per biars ei pasch forse ir a messa, per auters forse il sex da pasch suenter ina dispeta denter partenaris.»

Igl inferno ella baselgia claustrala

Daferton ha Fortunat Frölich lantschau ella baselgia claustrala in inferno musical. Ei ha fatg la pareta sco sch'el seigi sespruau d'intonar l'uiara cun eroplans che sederschan dil plantschiu sura, gie schizun il giuvenessendi sterti avon porta. Ina inscenzaziun dada da siu agen chor, in chor d'affons tgamunau da *Rilana Cadruvi* e *Flavia Walder*, da musicists marocans, tuns electronics ed in saxofon tut alla schräga enconuschents neu dil freejazz. Fortunat Frölich ha schau explodir denteren quella intercultural aschia ch'ils affons dil chor ein gia bunamein dai giud il baun baselgia. Intressanta produczion, igl oratori Leh Ya Jarè, magari han ins denton giu il sentiment ch'il dirigent unfreschi las atgnadads e finessas dallas diversas melodias culturalas, sco per exempel la ritmica dalla musica araba, al spirachel. Remarcabel ch'in affonet el publicum ei vegnius da sedurmentar durant quei concert. En scadin cass in segn da pasch.

In program variont

La «Stad da Glion» porscha in program pulpitu cun luvratoris, films, spassegiadas e discuors che tematischan divers aspects dalla pasch. Per exempel plidenta la scuntrada da margis, ils 9 d'uost, co prevegnir e sliigar conflicts denter las instanzas communalas e la populaziun. Ni gievgia, ils 11 d'uost vegn la comunicaziun enteifer interpresas pintgas tematisada. «Rumantsch, in ferm toc Svizra», discutescha vendergis allas 17.00 il cusseglier guvernativ *Jon Domenic Parolini* cun *Alice Bertogg*, la collaboratura dalla Lia Rumantscha. Quei ei denton mo ina pintga part dil program, dapli e detagls pon ins endriescher via ilanzersommer.ch. (fmr/ac)



Il dirigent Fortunat Frölich ha lantschau la dumengia vargada cun siu oratori Leh Ya Jarè la secunda «Stad da Glion» iniziada per promover la cultura da pasch.

FOTO MARIA TKACHUK



Muhen

«Ich dachte, wer sich für Frieden einsetzt, wird bejubelt»: Lea Suter will Friedensstiftenden mit ihren Reportagen eine Stimme geben

Die 37-jährige Mühelerin setzt sich seit fünf Jahren für den Frieden ein. Sie schreibt Reportagen, organisiert Foren zum Thema und wird bald auch als Mediatorin arbeiten. Am 24. August erzählt sie in ihrem Heimatdorf von ihrer Tätigkeit.

10.08.2022, Natasha Hähni

«Following the footprints of peacebuilders», also auf Deutsch: «Auf den Spuren von Friedensstiftern» – so beschreibt Lea Suter ihre Arbeit auf ihrer Website peaceprints.ch. Ihren Slogan meint die 37-Jährige wörtlich. Für ihre Reportagen über Menschen, die sich der Friedensstiftung verschrieben haben, ist Suter in den vergangenen fünf Jahren schon in elf von Krieg betroffene Länder gereist. Nach Armenien, Ruanda, in den Irak, in die Ukraine (2018) oder nach Israel. Auf die Frage nach einer Geschichte, die für sie heraussticht, weiss die Mühelerin keine eindeutige Antwort. «Jede einzelne», sagt sie.

Dennoch: «Die Reise nach Israel war sehr eindrücklich.» Sie lernte einen Israeli und einen Palästinenser kennen. «Beide haben ein Kind im Konflikt verloren. Anstatt in eine Hassspirale zu fallen, setzen sie sich nun gemeinsam für eine gewaltlose Lösung des Israel-Palästina-Konflikts ein», erzählt Suter. Solche Geschichten seien der Grund für ihre Arbeit. «Der Frieden hat oft keine Stimme in öffentlichen Diskursen», sagt sie. Mit ihren Reportagen möchte sie dies ändern. Das einzubeziehen, sei nicht nur in Kriegsgebieten wichtig, sondern auch in der Schweiz.

Friedensstifter werden oft verfolgt

«Wir bezeichnen uns immer als Friedensnation», sagt Suter. In Tat und Wahrheit beschränke sich das Engagement der Schweiz hauptsächlich auf die Aussenpolitik. Zudem sei es problematisch, dass sich das Friedensverständnis in der Schweiz und global hauptsächlich auf die Bekämpfung von «Symptomen des Krieges» fokussiere. So beispielsweise in der humanitären Hilfe im aktuellen Ukraine-Krieg. «Für die Prävention von bewaffneten Konflikten wird aber kaum etwas gemacht.» Frieden sei auf keinen Fall eine Errungenschaft, die man einmal erkämpft und dann auf sicher hat. «Er muss aktiv gepflegt werden», so Suter.

Als Suter vor fünf Jahren ihren Job kündigte, um PeacePrints zu gründen, war sie erstaunt, wie stark Friedensschaffende weltweit verfolgt werden. «Ich dachte, Leute, die sich für den Frieden einsetzen, werden bejubelt», erinnert sie sich. Dem sei aber nicht so gewesen. Oft würden Menschen, die sich für friedliche Lösungen von Konflikten einsetzen, als Verräter gesehen. Auch für Suter sind diese Reisen in gewaltbetroffene Länder nicht ungefährlich. «Bis jetzt ist aber alles gut gegangen», sagt sie.

Im Moment ist Suter im Bündnerland, wo sie den Ilanzer Sommer, ein einwöchiges Forum zum Thema Frieden, veranstaltet. Danach weiss sie noch nicht genau, wie es weitergeht. Mit ihrem Russischstudium und ihrer erst kürzlich abgeschlossenen Ausbildung zur Mediatorin könnte sie sich gut vorstellen, Konflikte im Zusammenhang mit russischsprachigen Geflüchteten und Schweizer Gastfamilien zu begleiten. Zudem sei sie gerade am Aufbau einer Dialogarchitektur, also einer Art Leitfaden für Konfliktlösung, beteiligt. Das im Auftrag der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft.

Am 24. August hält Lea Suter im Rahmen des Sommeranlasses der Kulturkommission Muhen um 19.30 Uhr in der Aula Gibel in Muhen einen Vortrag zu ihrem Engagement.



Web Ansicht



Auftrag: 3009371
Themen-Nr.: 140.008

Referenz: 85188694
Ausschnitt Seite: 2/2



Lea Suter hat mit 32 Jahren ihren Job gekündigt, um PeacePrints zu gründen. zvg



In elf Ländern ist Lea Suter bereits für ihre Reportagen gereist. Hier: an der Grenze zwischen Armenien und Aserbaidschan. zvg



GLION

La pasch el Cinema

Il Cinema Sil Plaz a Glion separticipescha cun in program special da kino alla «Stad da Glion» organisada dil Forum per la pasch ella claustra da Glion. Gievgia, ils 11 d'uoost ei il film documentar «Die Pazifistin» da veser. Ina documentaziun davart la pacifista *Gertrud Woker* ch'ei curdada en emblidanza malgrad siu cumbat per la pasch ed ils dretgs dallas dunnas. Suenter la presentaziun dil film dils reschissurs *Fabian Chiquet*, e *Matthias Affolter*, dat ei aunc ina discussiun. Vendergis, ils 12 d'uoost ei il film «Midnight Traveler» programmaus. Il reschissur *Hassan Fazili* ha documentau sia fugia culla famiglia ord igl Afganistan. Era quella produziun ei enramada dad ina discussiun. Il film «Nachbar» ei da veser sonda, ils 13 d'uoost. – In'ovra che tematisescha la veta dad in buob da sis onns ils onns 80 al cunfin dalla Terchia e Siria. Il reschissur *Mano Khalil* ei presents el cinema e dat plaid e fatg davart sia ovra. (fmr/ac)

ruinaulta

lokalzeitung und amtliche publikationen
für gemeinden der regionen imboden und surselva

büwo
gesamtausgabe

AZA · 7007 Chur Preis Fr. 2.90



Nr. 32, 12. August 2022
9. Jahrgang

Bike
Elektro Bike
grösste Auswahl
der Region!!
SPORT
BEAT
Brigels/Flims

Dora
Küchen AG
7402 Bonaduz
Tel. 081 641 28 00
www.dora-kuechen.ch

Küchen - Badezimmer-Möbel - Elektrogeräte

MOTORGERÄTE UND KOMMUNALTECHNIK
ZIMMERMANN AG
HONDA
Generatoren

Plong Muling 32, Domat/Ems, 081 650 30 00
www.zimmermannag.net



ruinaulta
ONLINE LESEN

15113 Kiosk Center marcau
Valera Schweiz AG, Mültenz
Bahnhofstrasse 30
7130 Ilanz

Carrosserie Bearth
Industriestrasse 4
7402 Bonaduz
Tel. 081 641 29 60
carrosserie-bearth.ch

carrosserie sulisse
Reparaturen aller Automarken

Jetzt abonnieren!
Die spannendsten Geschichten über Ihre Region. Woche für Woche.
Abbestellung: 0844 226 226 oder www.ruinaulta-zeitung.ch

ruinaulta

9 771424 746003 32

15113 Kiosk Center marcau
Valera Schweiz AG, Mültenz
Bahnhofstrasse 30
7130 Ilanz

WIE SCHAFFEN WIR EIN FRIEDLICHES ZUSAMMENLEBEN?

Das Forum für Friedenskultur hat in Ilanz über 30 Veranstaltungen rund ums Thema Gesprächskultur organisiert

Von Albert Pitschi

Am Anfang des Programms unter dem Titel «Ilanzer Sommer» stand am 7. August ein sonntäglicher Spaziergang unter dem Motto «Grüsse aus dem Ilanzer Rathaus» durch die Altstadt von Ilanz, an den Freizeit- und Schulanlagen vorbei und durch ein Wäldchen. Die rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden dabei beim Museum Regional Surselva mit Kopfhörern ausgerüstet, damit sie unterwegs dem Gespräch zwischen der Gemeindepräsidentin Carmelia Maissen und der Präsidentin des Forums für Friedenskultur Lea Suter gut folgen konnten. Noch ist Carmelia Maissen voll für Ilanz/Glion im Einsatz, bevor Anfang November ihr Nachfolger eingesetzt

wird und sie auf die grössere Bühne als Bündner Regierungsrätin wechselt.

Auf dem idyllischen Rundgang – für einmal ist diese Bezeichnung gerechtfertigt – war es schwer, sich vorzustellen, welcher Unfriede, Hass und Krieg in vielen Teilen der Welt herrscht und dass selbst die Schweiz nicht vor Polarisierungen gefeit ist. Es ist genau die frische Waldluft, die Carmelia Maissen manchmal braucht, um ihre innere Balance zu finden, ihren «Seelenfrieden», wie sie es nennt. Denn manchmal müsse sie von Amtes wegen für Angelegen-

«Das Wort Frieden ist zur Floskel geworden»

Belastete Gesprächskultur in der Schweiz

heiten eintreten, die sie persönlich kaum betreffen – dies könne anstrengend, gar belastend sein, und da tue so ein Waldspaziergang nur gut.

Früher einmal hätte sie sich gerne für Entwicklungsprojekte oder für das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) einsetzen wollen, sagte Carmelia Maissen weiter. Doch ihr Lebensweg nahm eine andere Richtung, dahin, wo in der Politik ihr Engagement genauso gefragt ist.

Auch für Lea Suter ist Engagement wichtig: Das Wort Frieden sei wie viele Schlagwörter zu einer Worthülse geworden, die wieder mit Inhalt gefüllt werden müsse. Darum ihr Einsatz für das Forum für Friedenskultur mit dem Ziel, die Menschen für Frieden im Kleinen und Grossen zu stärken. Der «Ilanzer Sommer» wolle Raum für Begegnungen schaffen und biete Gelegenheiten, Methoden kennenzulernen, «wie wir im Alltag konstruktiver mit Sprache und Konflikten umgehen können» (Wortlaut aus dem Flyer mit dem Programm).

Weiter sprachen die beiden Spaziergängerinnen über die Polarisierungen, die zurzeit die Gesprächskultur in der Schweiz bei Themen wie Impfpflicht, Ansiedlung des Wolfs, 5G-Antennen oder Raumplanung und Rückzonung von Bauzonen belasten. Carmelia Maissen meinte, mit dem Wachstum der Gemeinde Ilanz/Glion habe auch ein Wandel in der Gesellschaft stattgefunden. Heute sei man viel offener geworden, was es auch er-

leichtere, Entwicklungen zu kritisieren und zu beanstanden. Wichtig sei es, wenn auch

schwierig, immer wieder den Dialog zu finden. Dabei seien Aktivitäten, die das Gemeinsame betonten, sehr wertvoll; die



Die Teilnehmer am Spaziergang treffen sich beim Museum Regional Surselva.

ILANZER SOMMER

Das Programm des «Ilanzer Sommers» nähert sich seinem Ende: Heute Freitag sind um 9 Uhr im Haus der Begegnung noch drei Ateliers vorgesehen, nämlich «Kommunikation im Alltag – einfach und doch so schwierig», «Krisen als Wegweiser» und «Achtsamkeit im Alltag – Einführung in die Metta-Meditation». Um 14 Uhr gibt es den Spaziergang «Die Kirche von St. Martin», um 17 Uhr den Gedankengang Rumantsch «In ferm toc Svizra» und um 20 Uhr den Film «Midnight Travellers». Morgen Samstag ist um 11 Uhr ein Ilanzer Sommerfest geplant, um 18.30 Uhr gibt es den Schlussapéro mit Konzert «Taxi Florida», um 20 Uhr den Film «Nachbarn» und um Mitternacht den Gedankengang «Zum Mars und zurück». Informationen dazu unter ilanzersommer.ch.



Gemeindevorsteherin Carmelia Maissen auf dem Spaziergang im Gespräch mit ...

Ortsvereine würden hier eine grosse Leistung erbringen.

Auch um Konflikte im Kleinen drehte sich das Gespräch: Manchmal äussere sich dies beispielsweise bei Baueinsprachen. Vielleicht schon jahrelange Nachbarschaftskonflikte könnten bei einem Baugesuch eskalieren, obwohl dieses gar nichts mit dem Streit an sich zu tun habe ... Nicht immer sei es einfach, Methoden zum Abbau der Konfliktkultur zu finden.

Dann wandte sich das Gespräch dem Thema Fusion zu. 2014 fanden sich 13 grössere und kleinere Gemeinden mit einem Fusionsvertrag zur neuen Gemeinde Ilanz/Glion zusammen. Der Prozess zur Bildung eines Gemeinschaftsgefühls sei nach wie vor im Gange. Gemäss Carmelia Maissen gilt es, sich auf das zu besinnen, was durch die Fusion gewonnen wurde (finanzieller

Spielraum, grösseres Gewicht im Kanton, erleichterte Besetzung der Ämter), statt die Verluste durch grössere Anonymität zu beklagen. Mit einem kommunal-räumlichen Leitbild wolle man versuchen, die Bevölkerung vermehrt zum Mitmachen zu gewinnen. «Es ist sehr schwierig, alle hinter dem Ofen hervorzulocken», meinte Carmelia Maissen. In der Zukunft wolle man dies mit zielgruppenorientierten Veranstaltungen versuchen: zum Beispiel mit einem Forum für Frauen, für Senioren oder für Jugendliche. Eingeladen würden alle, behandelt würden aber die speziellen Anliegen einer bestimmten Bevölkerungsgruppe. Damit wolle man dem Trend zum Rückzug ins Private etwas entgegensetzen. Eine Chance dazu wird das Jubiläum «Zehn Jahre Ilanz/Glion» im Jahre 2024 bieten.



... Lea Suter, Präsidentin des Forums für Friedenskultur.

Bilder Albert Pitschi

Editorial

VEREINSARBEIT

98 Vereine gibt es, gemäss Webseite der Gemeinde, alleine in Domat/Ems. Eine beträchtliche Zahl und ein gutes Beispiel für die Vereinsvielfalt in unseren Dörfern. Vom Badmintonclub über die Kleintiervereinigung bis zur Yoga-Gruppe – die gute alte Vereinsform ist ein Dauerbrenner und eignet sich nach wie vor als Plattform für Menschen, die sich im Kreise Gleichgesinnter treffen möchten, um gemeinsamen Interessen nachzugehen. Insofern ist ein Verein auch immer ein Mikrokosmos verschiedenster Kulturen, Lebensgeschichten und Meinungen. Eine Vereinsmitgliedschaft ist deshalb eine gute Möglichkeit, um den eigenen Horizont zu erweitern und sich bewusst auf andere Menschen einzulassen.



Im «Interview der Woche» stellen wir den Frauenverein Domat/Ems – neu Dunnas a Domat – in den Mittelpunkt. Vereinspräsidentin Andrea Loretz-Locher hat uns einen spannenden Einblick in diesen 93-jährigen Traditionsverein gegeben. Es ist beeindruckend, mit wie viel Herzblut sie sich mit ihren Vorstandskolleginnen dafür einsetzt, dem Mitgliederschwund aktiv entgegenzutreten und den Verein dank mutiger und weitsichtiger Entscheide in eine hoffentlich blühende Zukunft zu führen. Damit stehen die Dunnas a Domat exemplarisch für alle Vereine, die gefordert sind, eingefahrene Strukturen zu hinterfragen und Neues zu wagen. Dafür braucht es in erster Linie Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren und sich dadurch zum Wohle anderer einsetzen. Und genau hier liegt die Krux an der ganzen Geschichte, denn das Gemeinwohl spielt in unserer schnelllebigen Zeit oftmals nur noch eine Nebenrolle.

Das ist schade, denn wie Andrea Loretz-Locher im Interview betont, profitiert man durch eine Vereinsmitgliedschaft auf ganzer Linie. Es lohnt sich, sich aus seiner Komfortzone herauszuwagen und trotz – vermeintlich vollem – Terminkalender aktiv bei einem Verein mitzumachen. Probieren Sie es aus und helfen Sie dadurch mit, unsere Vereinskultur lebendig zu halten.

SERAINA BERTSCHINGER